



Internationale Solidarität Reflexion

Arme Schulschwestern v. U. L. Fr.

Shalom

Erziehung für alle

Mai 2016

Hinführung

Die Welt verändert sich: Auch die Bildung muss sich ändern. Gesellschaften auf der ganzen Welt verändern sich tiefgreifend und dies erfordert neue Formen der Bildung, die die Fähigkeiten fördern, die Gesellschaft und Wirtschaft heute und morgen braucht. Das bedeutet über Alphabetisierung und den Erwerb der Grundrechenarten hinauszugehen und sich auf die Lernumgebung und neue Ansätze zu konzentrieren, die mehr Gerechtigkeit, soziale Gleichheit und globale Solidarität fördern.

Bildung sollte dazu dienen zu lernen, wie wir auf einem Planeten unter Belastung leben können. Sie sollte bestehen aus dem Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich der Kultur, auf dem Fundament von Achtung und gleicher Würde und helfen, soziale, wirtschaftliche und ökologische Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung aufzubauen. (UNESCO - Prolog: Rethinking Education)

Aufruf zum Gebet

Gott des Lebens, der Gerechtigkeit und der Liebe, du rufst uns zu der besonderen Aufgabe der Erziehung, schenke uns die Gnade, mit den Werten zu erziehen, die Zeugnis geben von unserem eigenen Leben in der Nachfolge Jesu, mit der Freude aus dem Evangelium und indem wir den Armen den Vorrang geben. Amen.

Erfahrung

Mein Name ist Neiva Goetz de Gois. Ich wurde im Jahre 1972 geboren, in einer Familie aus der Stadt Salto do Lontra (Brasilien). Wir sind acht Geschwister; sechs Frauen und zwei Männer. Von uns allen konnte nur ein Junge nach der vierjährigen Grundschulzeit weiterstudieren, weil unsere Eltern dachten, es sei gefährlich für Mädchen weit entfernt von zu Hause zu lernen. Wir mussten dorthin reiten, weil es keine Transportmittel für Studenten gab. Ich wuchs auf, wurde verheiratet und lebte in der Stadt Francisco Beltrão. Im Jahr 1997 hatte ich die Chance, am Jugend- und Erwachsenenbildungszentrum zu studieren. Es war nicht einfach, denn ich musste für meine Familie sorgen, meinen Ehemann und zwei Töchter, und ich arbeitete den ganzen Tag außer Haus. Ich war als Haushaltshilfe in Einfamilienhäusern angestellt. Aber ich liebte immer die Schule. Ich erinnere mich an eine Lehrerin, die mich immer wieder motivierte weiter zu studieren. Sie sagte, wir könnten auch eines Tages Lehrer sein. Das schien mir unmöglich.

2004 beendete ich die High School, und wurde auf die Möglichkeit hingewiesen eine Ausbildung als Lehrerin zu machen. Als ich ging, um mich anzumelden, wurde ich von dem Koordinator des Kurses nicht akzeptiert. Ich wurde als schüchtern angesehen und von meinem Aussehen her beurteilt. Mir wurde gesagt, ich würde nicht in der Lage sein, mit meinen Klassenkameraden mitzuhalten. Ich war gedemütigt. Wenige Tage nachdem der Unterricht begonnen hatte, forderte der Schulleiter, der den Kurs zusammen mit dem Direktor von Jugend- und Erwachsenenbildung anbot, dass ich mich anmeldete. Ich habe es mit allen Kräften versucht und wurde angenommen. Ich werde niemals den ersten Bericht vergessen, den ich gegeben habe, der Direktor sagte in der Klasse: „Wir gratulieren Neiva, alle ihre Notizen sind gut, du hast mich nicht enttäuscht.“ Im Jahr 2008 machte ich mein Abitur in der Lehrerausbildung und im Jahr 2012 wurde ich in Pädagogik ausgebildet. Ich durchlief ein Aufbaustudium in ganzheitlicher Erziehung. Es war nicht einfach, aber ich war erfolgreich. Mein Leben änderte sich sehr nach all dem Wissen, das ich erworben hatte. Dann war es schwierig, eine Beschäftigung im Bereich der Bildung zu bekommen, aber ich habe nicht aufgegeben. Heute bin ich ein Professor für frühkindliche Erziehung. Ich liebe, was ich tue; ich kann sagen, es hat sich gelohnt zu kämpfen und zu studieren.

Reflexion

- „Wir erziehen durch alles, was wir sind und tun ...“ (ISG , K 23)
- „... Für uns bedeutet Erziehung, die Menschen hinzuführen zu ihrer vollen Entfaltung als Geschöpf und Abbild Gottes, und sie zu befähigen, ihre Gaben einzusetzen, um die Erde menschenwürdig zu gestalten. Wie Mutter Theresia erziehen wir in der Überzeugung, dass durch Änderung der Menschen die Welt verwandelt werden kann; unser apostolischer Dienst verlangt daher die christliche Sicht von der Berufung des Menschen und der Bestimmung der Welt.“ (ISG K 22)
- Keine verwandelnde Kraft ist stärker als Bildung, um die Menschenrechte und die Würde zu fördern, um Armut zu beseitigen und Nachhaltigkeit zu erreichen, um eine bessere Zukunft für alle zu schaffen, die auf gleichen Rechten und auf sozialer Gerechtigkeit basiert; Achtung der kulturellen Vielfalt, internationale Solidarität und gemeinsame Verantwortung, Bestrebungen, die grundlegende Aspekte unseres gemeinsamen Menschseins sind. Aus diesen Gründen müssen wir wieder angestrengt über Bildung nachdenken und eine Vision über eine sich verändernde Welt formulieren. (UNESCO - Vorwort: *Bildung neu denken*)
- Unsere Gesellschaft ist durch soziale Unterschiede gekennzeichnet, durch Ungerechtigkeiten, die bedrücken, marginalisieren, ausschließen und die menschliche Person entwerten, sowie durch Situationen des Hungers, der Armut und des Analphabetismus, die den Menschen ihre Würde rauben. (*Mutter Teresa und die Herausforderungen der Bildung*)

Handeln

- Schaffen Sie Räume und Dialoggruppen über die politische, soziale, wirtschaftliche Realität, in denen Sie Bildung als Mittel für die Verwandlung berücksichtigen.
- Praktizieren Sie eine beständige Übung der Humanisierung, bei der Sie mit anderen Werten arbeiten als diejenigen, die die Gesellschaft präsentiert.
- Suchen Sie Strategien, um effektiver mit jungen Menschen zu arbeiten.
- Bieten Sie eine Erziehung, die ausgerichtet ist auf die Veränderung des Geistes und des Herzens.
- Erstellen Sie Räume für eine Kultur der Gerechtigkeit und des Friedens.
- Entwerfen Sie Projekte, die ökologisches Bewusstsein einbeziehen.
- Kämpfen Sie gegen Ignoranz. Fördern Sie die Kultur des Lesens durch Projekte, die es ermöglichen, den Geschmack für Wissen zu wecken und für ein kritisches Gewissen.
- Suchen Sie Projekte zu Erziehung und Kultur und bieten Sie diese an. Vorschlag:
<http://www.lyara.com.br/>; <http://www.rodadeprojetos.com.br/>

Schlussgebet

Herr, wir anerkennen, dass Du das Licht der Welt bist, das gekommen ist, unser Leben mit der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes zu erhellen.

Hilf uns, Licht zu sein in der Dunkelheit unserer sozialen Umgebung und aufmerksam zu sein für die Bedürfnisse derer, die sozial, schulisch, gesundheitlich und kulturell ausgegrenzt werden.

Hilf uns, den jungen Menschen näher zu kommen, die ohne Hoffnung sind, junge Menschen ohne Träume und Sehnsüchte, um ihr Leben zu erleuchten und lass uns dadurch Vorkämpfer für einer gerechtere Gesellschaft und soziales Bewusstsein sein. Amen.

Vorbereitet von Sr. Edina Denis (ALC) für das Internationale Shalom-Büro, Rom, Italien

Graphic from a design by Gen Cassani SSND; Watercolor map: Elena Romanova